

Seltower Kreisblatt" erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,85...

Anzeigen lt. Preisliste 21. - Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Dörfner Str. 6/8...



Weltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen - Wünsdorfer Zeitung - Trebbiner Zeitung

Europa wird unbedenklich geopfert

Anglo-Amerikaner und Sowjets sind sich darin einig

J. H. G. Berlin, 14. August.

Der englischen und amerikanischen Politik kommt es im Augenblick darauf an, daß Moskau bereit ist, auch fürderhin seine...

Ganz Europa hat begriffen, um was es geht. Von London und Washington aus sind eine Anzahl europäischer Völker in den Krieg...

wegs nebelhaft, sondern auch für die Engländer und Amerikaner die Grundlage politischer Abmachungen gewesen sind...

terten Räumern stehenden Seesverbände. Sie formbarsten feindliche Angriffspläne und schritten offene Fronten gegen Umfassungswerte...

In Raum westlich und südwestlich Drel fanden keine schweren Kämpfe statt. Nordwestlich Drel gingen die Sowjets hingegen wieder...

Härter als der gegenwärtige Kampf bei Drel ist das Ringen jüdisch und südwestlich Wiasma. Gerade an dieser Front konzentrieren die Bolschewisten ihr Material in anderen...

Statt Menschen verstärkter Materialeinsatz

Neues Aufladern der Kämpfe im Osten

Berlin, 14. August. Die Bolschewisten haben im bisherigen Verlauf ihrer Sommeroffensive so gewaltige blutige Verluste erlitten, daß bei den jüngsten Kämpfen das Mißverhältnis...

weltlich Bjelgorod mit starken Infanterie- und Panzerkräften weitere heftige Angriffe, die in schweren Abwehrkämpfen am zähen Widerstand...

Starke Kampf-, Sturzkampf- und Schlachtfliegergeschwader unterstützten unsere in erbt-

In den nunmehr seit 6. August andauernden Kämpfen haben unsere Soldaten dem Feind im Wiasma-Abchnitt Gefechte von einer Härte geliefert, der auch den schwersten Tagen von Drel und Bjelgorod in nichts nachstehen.

Europa verteidigt sein Leben / Von J. H. Gerstenberg

Unsere Gegner pflegen die Lage Deutschlands im Sommer 1943 mit der im Sommer 1918 zu vergleichen und ziehen daraus den Schluß, daß sie nicht vor dem Ziel stehen. Auch unterteilt ist daher die Frage berechtigt, ob an dieser optimistischen Auffassung der Gegner...

Worten, so reich unsere Sprache ist, sich nur schwer ausdrücken läßt. Es ist das Moment der Kampfmoral. Unsere Feinde wollen Europa vernichten und ganze Nationen ausrotten. Das deutsche Volk und die mit ihm kämpfenden Völker wollen ihr Leben und ihre Zukunft sichern. Sie wissen, daß dies nur möglich ist, wenn der europäische Kontinent frei ist von internationaler Terror der Bolschewismus und der fortgeschrittenen Einmischung der jüdisch verpesteten Mikrotatke. Das ist unser Kriegsziel, für das wir in dem Maße verzweifelte Kräfte einsehen, als die Bedrohung unserer Daseins sichtbar wird. Wenn der Feind also meint, uns allmählich zu zermürben und zu unterdrücken zu können, so täuscht er sich im Gegenfall zu 1918. Je näher er uns vor die Klinge kommt, um so erbitterter kämpfen wir. Je mehr Feinde wir bereit zu Opfern, die alle seine Bemühungen scheitern lassen werden.

Der Feind stürmt an, sowohl im Osten als auch auf Sizilien und in der Luft. Er will in diesem Sommer eine Entfesselung herbeiführen, macht aber die Erfahrung, daß unsere Kräfte ihn jeden Fußbreit Boden hartnäckig freit machen, so daß er zu einer Abnutzung gezwungen ist, die ihn erschöpflich schwächt. Je näher die Front dem Kontinent rückt, desto massiver und einheitlicher wird unser Widerstand. Wir haben den Vorteil der inneren Linie für uns, ein Umland, der für uns in gleichem Maße wächst, in dem die Nachschub- und Verkehrsnetze der Engländer und Nordamerikaner sich verzweigern, vervielfachen und so schwächer werden.

Das deutsche Volk kämpft um sein Leben. Daß in einem solchen Entscheidungsmoment vieler Dinge auch einmal hier und da Schlappen zu verzeichnen sind, nimmt niemand wahr. Es kommt aber letzten Endes nur darauf an, wie solche Rückschläge hingenommen werden, ob ein Volk mit ihnen seinen Willen zum Widerstand einbüßt oder aus ihnen den Entschluß zieht, mehr noch als bisher zu leisten. Wir haben Stalingrad und die schweren Rückzugsschlachten des vergangenen Winters im Osten durchgestanden, haben uns nicht gebeugt, sondern gerade deshalb drinnen und draußen alle Energien zum Tragen gebracht, die bis dahin nicht zum Einsatz gekommen waren. Wir haben uns vollkommen organisiert und pausenlos gearbeitet. Den Erfolg sehen wir. Untergehen steht die Front. Wir der Gegner ist entgegenzusetzen, was er will, nirgends hat er die von ihm so sehr gewünschte Entscheidung herbeiführen können, sondern sein Menschen- und Kriegsmaterial in unerhörtem Ausmaß verschleudert. Gewiß greifen die Sowjets nach wie vor mit religiösen Wallen an, aber auch ihr Menschenpotential ist nicht unererschöpflich. Vergessen wir nicht, daß unsere Soldaten Hunderte tausende von Kubrakillometern des sowjetischen russischen Landes behaupten und daß Moskau zu etwa 50 bis 60 Millionen Menschen verlorengegangen sind. Wenn man weiß, wie jung die in den letzten großen Abwehrschlachten in Gefangenenschaft geratenen bolschewistischen Offiziere sind, so ergibt sich, daß Moskau bereits auf heranwachsende Jahrgänge in einem Ausmaß zurückgreifen muß, das eines Tages entscheidend werden kann. Gegenüber einem so rücksichtslosen Einsatz an Menschen und an Waffen steht zielgenau die soldatische Qualität des deutschen Kämpfers, der über technisch beste Waffen verfügt.

Sinter der zäh kämpfenden Wehrmacht steht die große deutsche Heimat, die es verstanden hat, nicht nur ihr eigenes Leistungspotential, sondern das des ihr zur Verfügung stehenden Kontinents reiflos in den Dienst des Entfesselungstempes zu stellen. Die weit vorausschreitende Planung hat es ermöglicht, die Weite des Raumes zu überwinden, auf einer Linie auszurichten und durch vollkommene Organisation des kräftemäßig reichsten und am stärksten industrialisierten Kontinents ein nach nie dagewesenes Rüstungspotential zu erzielen. Unsere Rüstung wird niemals hinter der der Feinde zurückbleiben, die nicht nur den europäischen Grenzen, sondern auch den früherevergehenden Krieg im pazifischen Raum zu führen haben.

Unsere Feinde haben in Erkenntnis ihres militärischen Unvermögens sich auf den Luftterror gegen das deutsche und italienische Volk gemessen und hoffen, durch ihn Deutschland zu Boden zu werfen. Doch dem nicht so ist, haben die vergangenen Wochen bewiesen, zumal die militärische und zivile Abwehr von Woche zu Woche der Bevölkerung der luftgefährdeten Gebiete erhöhten Schutz verleiht, wie die steigenden Abschussjournale beweisen. Dazu wird zu gegebener Zeit eine Antwort erfolgen, die alles überlegen wird, was die Kriegsgeschichte bisher erlebt hat.

Zieht man alle diese Umstände zu einer grundlegenden Betrachtung zusammen, um sich die Kriegslage klar zu machen, so ist dies keine Schönfärberei, sondern eine sachliche Feststellung. Das deutsche Volk wird, wenn es hinter alle seine nationalen Energien im Kampf bringt und sich den entschlossenen Angriffsbewehr, in seinem Lebenskampf Sieger bleiben.



PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Rumbucher-Atl. (Wb.).

Rumänische Panzerereinheiten am Kuban-Brückenkopf

Gemeinsam mit den deutschen Truppen kämpfen im Osten rumänische Einheiten, die sich durch ihren Schneid und ihre Topfkeit gerade während der letzten heißen Gefechte besonders ausgezeichnet haben, was auch im OKW-Bericht des 6. August zum Ausdruck kam. Unser Bild: In langer Reihe rollen rumänische Panzer am Kuban-Brückenkopf zur Front.